

Das Jahr 2011 multikulturell begrüßt

NEUJAHRSKONZERT Die Symphoniker aus Düsseldorf spielen auf.

Von Lars Wallerang

Bunter lässt sich ein Programm kaum mischen: Beim Neujahrskonzert der Düsseldorfer Symphoniker in der Tonhalle gab es von acht Komponisten jeweils ein paar Musikhäppchen. Und selbst die waren stilistisch mehrfarbig - wie das „Capriccio italien“ von Peter Tschaikowsky, wo italienische Gassenhauer im schweren Ornat russischer Symphonik daherkommen.

Als geradezu multikulturell bezeichnete Gastdirigent Gregor Bühl Maurice Ravels „Vocalise en forme de Habanera“ für Klarinette und Orchester. Das sei „ein spanisches Stück von einem französischen Komponisten, gespielt von einer israelischen Solistin und dirigiert von einem deutschen Dirigenten.“ Besagte Klarinettistin heißt Sharon Kam und genießt den Status eines Weltstars. Sharon Kams virtuose, geschmeidige und klangsinnliche Spielweise machte ihrem Ruf der Spitzenmusikerin alle Ehre.

Mit von der Partie war der Chor des Städtischen Musikvereins. Er ließ sich mit einigen „Liebeslieder-Walzern“ von Johannes Brahms vernehmen - sängerisch solide, wenn auch ohne den Feinschliff eines kleinen Solisten-Ensembles. Das Neujahrprogramm endete mit Leonard Bernsteins Symphonischen Tänzen aus der „West Side Story“. Die Symphoniker bemühten sich merklich um den amerikanischen Swing, behielten aber eine Art deutschen Akzent zurück, der den Schwung der Sache etwas abbremste.